

Halligen erleben

Von Laura Czech

Halligen sind ein weltweit einzigartiges Phänomen.

Im Nordfriesischen Wattenmeer existieren noch zehn Halligen. Sie liegen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Dieser ist mit 4410km² der größte zwischen Sizilien und dem Nordkap und wird jährlich von 14Mil. Tagesausflüglern und zwei Mil. Gästen besucht.

Eine Hallig ist keine Insel, obwohl sie immer wieder dafür gehalten wird. Der Unterschied ist, dass Halligen einige Male im Jahr von Sturmfluten überschwemmt werden. Halligen haben keinen Deich. Als einzige Ausnahme gilt die Hallig Hooge, deren Bewohner durch einen Sommerdeich geschützt werden. Durch die Sturmfluten wurden im Laufe der vergangenen Jahrhunderte Landflächen fortgerissen und andersorts als Sediment wieder aufgeschichtet. Durch diesen Prozess sollen sich über 100 dieser kleinen Eilande gebildet haben. Heute wohnen 300 Einwohner zwischen knapp 6 000 Robben und 260 000 Schafen verteilt auf den zehn noch bestehenden Halligen. Das Leben spielt sich hauptsächlich auf den Warften ab. Auf diesen Hügeln bauen die Halligbewohner ihre markanten roten Backsteinhäuser, um sich vor den Sturmfluten zu schützen. Die Warften wurden künstlich aufgeworfen und tragen oft heute noch die Familiennamen der Erbauer. Strom und fließendes Wasser bekamen die meisten Halligen erst Mitte des 20. Jahrhunderts. Zuvor hatten die Menschen Regenwasser gesammelt, um Vieh und Mensch zu versorgen und getrockneter Kuhdung wurde als Heizmaterial verwandt. Früher mussten sich die Menschen überwiegend vom Fischfang und der Viehzucht ernähren, heute ist die subventionierte Landwirtschaft die wichtigste Einnahmequelle. Darüber hinaus arbeiten viele Bewohner für den Küstenschutz und sichern sich somit auch ihr Zuhause in der Nordsee. Hinzu kommt der Tourismus als eine wichtige Erwerbsquelle mit ständig wachsender Bedeutung für die Halligbewohner. Nahezu jeder Haushalt hat Ferienwohnungen, Pensionen oder eine Gaststätte, in denen sich die zahlreichen Tages- und Übernachtungsgäste erholen und wohlfühlen können.

"Um eine Hallig kennen zu lernen braucht man mindestens vier Tage"

Nordseeurlaub bedeutet Ruhe und Entspannung. Der Wind bläst durchs Haar, der Geruch von Salzwasser, Sand und Dünengras kitzelt in der Nase. Es ist ein Urlaub zwischen Tieren und dem Wattenmeer. Wattführer nehmen Gäste bei Ebbe mit zu einem Spaziergang auf dem "Meeresgrund". Das Watt ist eine platte Schlickfläche, durchzogen von Prielen, garniert mit den spaghettiartigen Häufchen der Wattwürmer. Bei Ebbe blubbert und knistert der Boden, da auf einem Quadratmeter Watt bis zu zwei Millionen Organismen leben.

Oft kommt man mit Nationalparkrängern ganz nah an die Seehundbänke heran oder holt ein Paar der knapp 3000 geheimnisvollen Lebewesen aus dem Meer für einen kurzen Blick an die Oberfläche. Bei vogelkundlichen Führungen geben die Nationalparkranger auch gern mal ihre Ferngläser an interessierte Laien weiter, denn nirgends in Europa leben so viele verschiedene Vögel wie im Wattenmeer – allein im Frühjahr und Sommer rasten dort mehr als zwei Millionen Watt- und Wasservögel. Wer einfach relaxen will, lässt seinen Gedanken freien Lauf, während man im Strandkorb liegt und die vorbeiziehenden Wolken beobachtet. Man schließt die Augen, lauscht den Wellen und genießt die Wärme der Sonne. Wenn man sich jedoch mit echten Halligbewohnern unterhalten will, macht man das am besten bei einem Pharisäer in einer der gemütlichen Kneipen. Dort erfährt man dann Näheres über das Leben auf den Halligen und das letzte "Landunter".

Leben auf den Halligen

Die Halligen werden stark subventioniert, da sie als natürliche Wellenbrecher des Festlands dienen. Außerdem werden die Schulen auf den Halligen unterstützt. Sobald ein Schulkind auf der Hallig lebt, wird ein Lehrer bereitgestellt. Für Jugendliche ist das Leben auf der Hallig oft langweilig. "Touristen sind oft nervig und machen Müll, aber sie lockern das Halligleben etwas auf. Man freundet sich mit ihnen an und lernt so immer wieder neue Menschen kennen. Das bringt wenigstens etwas Abwechslung", meint der 14jährige Halligbewohner Sven Diedrichsen. Die Jugendlichen machen ihren Hauptschulabschluss auf der Hallig und ziehen dann meist mit 15 Jahren auf das Festland, um eine Lehre zu beginnen oder eine höhere Schule zu besuchen. Das Leben auf der Hallig wird von den Bewohnern als etwas ganz besonderes beschrieben, es beruhe auf einem großen Miteinander. "Wenn man auf einer Hallig lebt, vermisst man eigentlich nur Freizeitmöglichkeiten und einen Platz zum Verstecken. Jeder kennt hier jeden. Wir haben keine Klingeln, auch die Türen werden hier nicht abgeschlossen. Wenn man auf einer Hallig wohnt, muss man vertrauen können", erzählt Michael Klisch, 41, der auf der Hallig von klein auf lebt. Zum Geburtstag lädt man als Halligbewohner schon mal die gesamte Hallig ein, oder aber alle Bewohner kommen über den Tag verteilt, um zu gratulieren. "Auf einer Hallig gibt es keine Geheimnisse, Klatsch und Tratsch jedoch umso mehr", sagt Michael lachend. Sommer und Winter sind dort vollkommen unterschiedlich. Der Sommer ist besonders wichtig für das soziale Zusammenleben, und der Tourismus bringt große Einnahmen. Im Winter wird renoviert und Kraft getankt. "Für uns hat jede Jahreszeit ihren Reiz, beides ist wichtig, sogar die jährliche Überflutung, da sie für uns einen Kampf mit der Natur bedeutet", so Michael Klisch.